

Martin Karrer und Siegfried Kreuzer

Von der Septuaginta zum Neuen Testament

Ort: Institut zu Septuaginta- und biblischer Textforschung (Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel)

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: zunächst 2007 – 2010

Vorgeschichte und Projektbereiche In Wuppertal hat sich seit 1999 ein Schwerpunkt zur Septuagintaforschung herausgebildet (Septuaginta-deutsch, Übersetzung und Erläuterung der Septuaginta). Es entstand ein Institut zu Septuaginta- und biblischer Textforschung (geleitet durch Siegfried Kreuzer und Martin Karrer), das sich seit 2007 folgenden Bereichen des Septuagintatextes und der Septuagintarezeption zuwendet:

- dem sogenannten antiochenischen (oder lukianischen) Text; verantwortlich Siegfried Kreuzer
- der Einordnung der neutestamentlichen Schriftzitate in die Textgeschichte der Septuaginta
- und dem Ort der Apk in der Septuaginta-Rezeption; verantwortlich Martin Karrer.

Alle drei Teilprojekte werden von der DFG bis Mitte bzw. Ende 2010 gefördert; Verlängerungsanträge werden erwogen. Mitarbeiter sind apl. Prof. Dr. U. Schmid, Dr. M. Sigismund und PD Dr. M. Labahn. Korrespondenzadresse ist Missionsstraße 9a, 42285 Wuppertal.

Die Forschung zum antiochenischen Text der Geschichtsbücher In diesem Projekt geht es um die Kriterien für die Bewertung der verschiedenen Textformen der Geschichtsbücher, insbesondere anhand von 2 Samuel. Hier gibt es einerseits durch die jetzt vorliegenden kritischen Editionen des antiochenischen/lukianischen Textes und der Qumrantexte grundlegendes neues Material, andererseits wurden neue methodische Perspektiven zur Beurteilung des Verhältnisses von ursprünglicher Septuaginta („Old Greek“), antiochenischem Text und jüngeren Revisionen entwickelt. Vorläufiges Ziel ist die exemplarische Erarbeitung eines kritisch er-

stellten Textes auf Basis des jetzt vorliegenden Materials und der neuen methodischen Ansätze. Interdisziplinär gesehen haben diese Forschungen nicht nur Bedeutung für die Frage nach dem ältesten Septuagintatext, sondern auch für die Beurteilung der neutestamentlichen Schriftzitate und die dort vorliegenden Lesarten.

Die Datenbank zum Arbeitsbereich Septuaginta und Neues Testament Die Forschungsgruppe erstellt eine Datenbank, die die Zitate der Septuaginta im Neuen Testament und bedeutende Anspielungen auf den Schrifttext in der Apk erschließt. Die Datenbank nimmt die biblischen Vollhandschriften des 4./5. Jahrhunderts (Codices Sinaiticus, Vaticanus, Alexandrinus und Ephraemi Rescriptus), deren Korrektoren und wichtige weitere Zeugen zu den Zitaten auf; die Auswahl an Anspielungen aus der Apk wird gewichtet und jeweils begründet. Die Datenbank wird im Lauf des Jahres 2010 über das Internet für die Forschung Dritter verfügbar gemacht.¹

Erkenntnisse im Arbeitsbereich Septuaginta und Neues Testament In der Untersuchung der Zitate und ausgewählter Anspielungen auf die Septuaginta im Neuen Testament durch die Forschergruppe zeichnen sich folgende Erkenntnisse ab:

1) Viele Abweichungen neutestamentlicher Schriftzitate vom Wortlaut der kritischen Septuaginta-Editionen erklären sich durch Besonderheiten der Textüberlieferung um die neutestamentliche Zeit. Daher sind viele neutestamentliche Schriftzitate in der Rekonstruktion der Septuagintaüberlieferung und manchmal auch des ältesten erreichbaren Septuagintatextes (des Old Greek) zu berücksichtigen. Markante Beispiele bilden Hebr 10,5–7 neben LXX Ps 39,7 (Old Greek) und Röm 3,10–18 neben LXX Ps 13 (zwei Stränge der Septuagintaüberlieferung).

2) Die Textüberlieferung der Alten Kirche bewahrte Septuaginta- und neutestamentlichen Text lange, teilweise noch bis zum frühen Mittelalter in beträchtlichem Maße unabhängig voneinander. Der von der Forschung bis vor kurzem vermutete starke Einfluss neutestamentlicher Zitate auf die nachneutestamentliche Septuagintaüberlieferung bestätigte sich nicht.

3) Die biblischen Vollhandschriften, die in besonderer Weise Gegenstand des Forschungsantrags und Forschungsprojektes waren, kenn-

¹ http://www.kiho-wuppertal-bethel.de/institut_fuer_septuaginta_und_biblische_text_forschung/datenbank.

zeichnen die neutestamentlichen Zitate nicht einheitlich, aber in signifikantem Umfang durch ein Sonderzeichen, die Diplé. Der Umgang mit dieser Diplé, der bislang noch nicht erforscht war, zeigt die Aufmerksamkeit großer Skriptorien für Zitate, aber auch bemerkenswerte Freiräume. Z.B. erlaubt ein gekennzeichnetes Zitat auch Abweichungen zwischen zitiertem (Septuaginta-) und (neutestamentlichem) Zitat-Text. Der Umgang der Skriptorien mit der Diplé zeigt damit eine der Voraussetzungen für den notierten geringen Einfluss der neutestamentlichen auf die Septuaginta-Überlieferung.

4) Wo es unbeschadet der weitgehenden Selbständigkeit von neutestamentlicher und Septuaginta-Überlieferung zu Abgleichungen zwischen Septuaginta-Vorlagen und neutestamentlichen Zitaten kommt, dominiert in der Regel bis mindestens zum Ausgang der Antike die Septuaginta. Exemplarische Einblicke ins Mittelalter lassen vermuten, dass sich auch dort das Gefälle noch keineswegs überall zugunsten des Neuen Testaments umkehrte.

5) Der Autor der Apk zitiert nie explizit, bettet aber an einzelnen Stellen die rezipierten Texte der Schrift Israels so umfangreich in seinen Text ein, dass von einem nicht gekennzeichneten Zitat gesprochen werden kann (s. bes. Apk 15,4 neben LXX Ps 85,9).

6) Wo zitatnahe Rezeptionen oder textlich kennzeichenbare Anspielungen der Apk vorliegen, genügt zur Erklärung der Formulierungen zu meist der Septuaginta-Text oder eine seiner Nebenformen. Eine zusätzliche Benützung des hebräischen Textes erweist sich aber im Einzelfall als möglich. D.h. der Autor der Apk war neben dem Griechischen auch im semitischen Sprachfeld bewandert. Gleichwohl gab er im von ihm angestrebten kleinasiatischen Rezeptionsraum dem Griechischen den Vorzug.

Vernetzung und Interaktion Eine Anbindung der Datenbank an das vom Institut für neutestamentliche Textforschung in Münster vorgehaltene Angebot von NTTranscripts ist verabredet, muss allerdings noch technisch umgesetzt werden.²

Die University of Pretoria (Gert Steyn) plant in internationaler Kooperation die Vermittlung ausgewählter Daten in Papierform für die englischsprachige Öffentlichkeit. Die Datenbank ist zudem so angelegt, dass sie in den nächsten Jahren weiter gefüllt werden kann (Papyri; Versionen; Kirchenväterzitate; Hexapla-Texte, soweit letzteres beim gegenwärtigen Editionsstand sinnvoll möglich ist; auf Dauer auch ausgewählte

2 <http://nttranscripts.uni-muenster.de:80/AnaServer?NTtranscripts+0+start anv>

jüngere Handschriften). Forscher und Forschungsinstitutionen, die solche Eintragungen vorzunehmen bereit sind, können sich beim Wuppertaler Institut melden (Kontakt s. o.).

Vom Forschungsprojekt besteht eine unmittelbare Verbindung zu den Wuppertaler Kongressen zur Septuaginta, deren nächster am 22.–25.07. 2010 stattfinden wird.

Publikationen Die Wuppertaler Septuaginta-Kongresse werden publiziert. (M. Karrer/W. Kraus/M. Meiser [Hg.], *Die Septuaginta – Texte, Kontexte, Lebenswelten* [WUNT 219], Tübingen 2008; W. Kraus/M. Karrer/M. Meiser [Hg.], *Die Septuaginta – Texte, Theologien, Einflüsse* [WUNT 252], Tübingen 2010). Aus den Forschungsprojekten erschienen bislang Einzelbeiträge. Ein zusammenfassender Band folgt 2010 bei Walter de Gruyter (M. Karrer/S. Kreuzer/M. Sigismund, *Von der Septuaginta zum Neuen Testament. Textgeschichtliche Erörterungen* [ANTT]).

Martin Karrer

Institut für Septuaginta- und biblische
Textforschung
Kirchliche Hochschule
Wuppertal/Bethel
Arbeitsbereich Wuppertal
Missionsstraße 9b
42285 Wuppertal
Deutschland
karrer@uni-wuppertal.de

Siegfried Kreuzer

Institut für Septuaginta- und biblische
Textforschung
Kirchliche Hochschule
Wuppertal/Bethel
Arbeitsbereich Wuppertal
Missionsstraße 9b
42285 Wuppertal
Deutschland
skreuzer@uni-wuppertal.de